

Dahn, Felix: Romanze des Gefangenens (1873)

1 Hoch ob meinen Gitterstäben
2 Seh' ich rasche Vögel schweben,
3 Meergewohnte Möwenbrut:
4 Und sie scharen sich im Kreise
5 Und sie rüsten sich zur Reise
6 Nach des Nordmeers ferner Flut.

7 Ach! wie oft sah ich sie horsten
8 In Altenglands dunkeln Frosten,
9 An des Humber grünem Strand,
10 Wann ich ritt zu froher Beute,
11 Laut umtost von Roß und Meute
12 Und den Sperber auf der Hand.

13 In den Wald entflog der Sperber
14 Und die Mähne hängt der Berber
15 Und die treue Rüde klagt:
16 Doch es jubeln die Barone:
17 Nach des Langverschollnen Krone
18 Wird manch' kühner Griff gewagt.

19 Rasche Vögel, auf, von dannen!
20 Wo in dunkelgrünen Tannen
21 Ruht ein stilles Königshaus, –
22 Dort an eine Frau vielsüße
23 Richtet tausend, tausend Grüße
24 Vom gefangnen König aus.

25 Hört ihr dann zum Trost der Schönen
26 Eine helle Stimme tönen,
27 Ruft dem Troubadour: »Halt ein!
28 Blondel, laß die holden Weisen:
29 König Richard liegt in Eisen,

30 König Richard harret dein!«

(Textopus: Romanze des Gefangenen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64175>)